

Fallbeispiel 4

Matthias H., 9 Jahre, ADHS

Matthias fällt in der Schule durch seine motorische Unruhe, Ungeschicktheit und kurze eine Aufmerksamkeitsspanne auf. Er ist langsam im Denken und Verstehen, besonders wenn es um abstrakte Dinge geht, und sein Gedächtnis lässt zu wünschen übrig. Wegen einer Legasthenie erhält er Spezialunterricht. Seit früher Kindheit leidet er an Ängsten bei Dunkelheit. Seit der Trennung der Eltern vor drei Jahren, legt er trotz geringem Selbstvertrauen ein beinahe unerträgliches herrisches Verhalten der Mutter und dem Bruder gegenüber an den Tag.

Anlässlich einer ausführlichen neurologischen und neuropsychologischen Abklärung ist die Diagnose eines ADHS gestellt worden. Da die Mutter Matthias kein Ritalin verabreichen will, kommt sie in die homöopathische Sprechstunde.

Der Patient ist mager und dunkelhaarig, und hat ein dunkles Hautkolorit. Im Status finden sich neben seiner Unruhe und einer deutlichen Muskelhypotonie keine pathologischen Befunde.

Im *Fragebogen für Wahrnehmungsstörungen und ADS/ADHS* unterstreicht Matthias' Mutter folgende Symptome:

- Berührung verschlimmert (P)
- Sehen angestrengt verschlimmert (P)
- Geräusch, Lärm verschlimmert
- Geruchsinn empfindlich (P)
- Geschmack schwach
- Entblößen bessert (P)
- Begreifen, schweres (P)
- Gedächtnis schwach
- Schreiben verschlimmert (P)
- Beim Einschlafen verschlimmert (P)
- Gereiztheit, aggressiv, Zornausbrüche (P)

(P) = polare Symptome

Auf dem *Fragebogen Nebensymptome* erwähnt sie lediglich, er habe oft Bauchschmerzen und werde absolut unerträglich, wenn er eine Mahlzeit auslassen müsse. Ideal für ihn seien häufige kleine Mahlzeiten. Keine andern Beschwerden. Im *Conners Global Index* gibt sie ihm ein Rating von 17 Punkten, was eher einem leichteren ADHS entspricht.

Die Repertorisierung erfolgt zunächst nur mit den polaren Symptomen. Um eine noch bessere Differenzierung der Arzneimittel zu erreichen, müssen hier anschliessend auch relevante nichtpolare Symptome einbezogen werden.

Repertorisierung (Boenninghausens Therapeutisches Taschenbuch 2000)

	Bry.	Calc.	Ign.	Lyc.	Puls.	Anac.	Aur.
Anzahl der Treffer	11	11	11	11	11	10	10
Summe der Grade	23	32	24	39	25	20	20
Polaritätsdifferenzen	11	16	14	23	9	6	12
< Berührung (P) [121]	3	1	1	4	3	2	1
< Sehen, angestrengt (P) [85]	1	4	2	4	2	1	3
Geruchssinn, empfindlicher (P) [49]	1	2	1	4	2	2	4
> Entblößung (P) [37]	1	3	2	4	2		1
Begreifen, schweres (P) [74]	1	3*	3	4	1	2	2
< Schreiben (P) [76]	1	4	2	3	1	2	1
< vor dem Schlaf, beim Einschlafen (P) [99]	5*	5*	3	5*	4	1	2
Gereiztheit (Ärgerlichk., Aggressivität) (P) [64]	3	2	4	3	3	2	4
< Geräusch, Lärm [43]	2	3	3	3	1	2	1
Geschmack, schwach [71]	2	3	1	1	4	2	
Gedächtnis, schwach [60]	3	2	2	4	2	4	1
> Berührung (P) [42]	2	4/KI		1		2	
> Sehen, angestrengt (P) [5]							
Geruchssinn, schwach, vermindert, verloren (P) [46]	2	4/KI		3	4/KI	3/KI	2
< Entblößung (P) [56]	1		1		1		3/KI
Begreifen, leichtes (P) [17]				1			
> Schreiben (P) [2]							
> vor dem Schlaf, beim Einschlafen (P) [1]							
Sanftheit (mildes Gemüt) (P) [37]			3	3	4(KI)	1	1

Signaturen: < = verschlimmert, > = bessert, (P) = polares Symptom, [121] = Anzahl der dem Symptom (z.B. < Berührung) zugeordneten Arzneimittel. KI = Kontraindikation. Arzneimittel mit Kontraindikationen sind grau hinterlegt. (Definition von Kontraindikationen und Berechnung der Polaritätsdifferenz siehe Fallbeispiel 1).

Aufgrund der Repertorisation kommen besonders Lycopodium, Ignatia und Bryonia in Frage. Calcium carbonicum und Pulsatilla entfallen wegen Kontraindikationen, und die übrigen Mittel decken wesentliche Symptome nicht ab. Das herrische Verhalten von Matthias spricht natürlich für Lycopodium. Zu diesem Mittel passen auch die Bauchschmerzen sehr gut. Auf die Frage ob Matthias unter Kummer leide (Ignatia), meint die Mutter, dass er die Trennung der Eltern schon lange verarbeitet habe, sie glaube nicht.

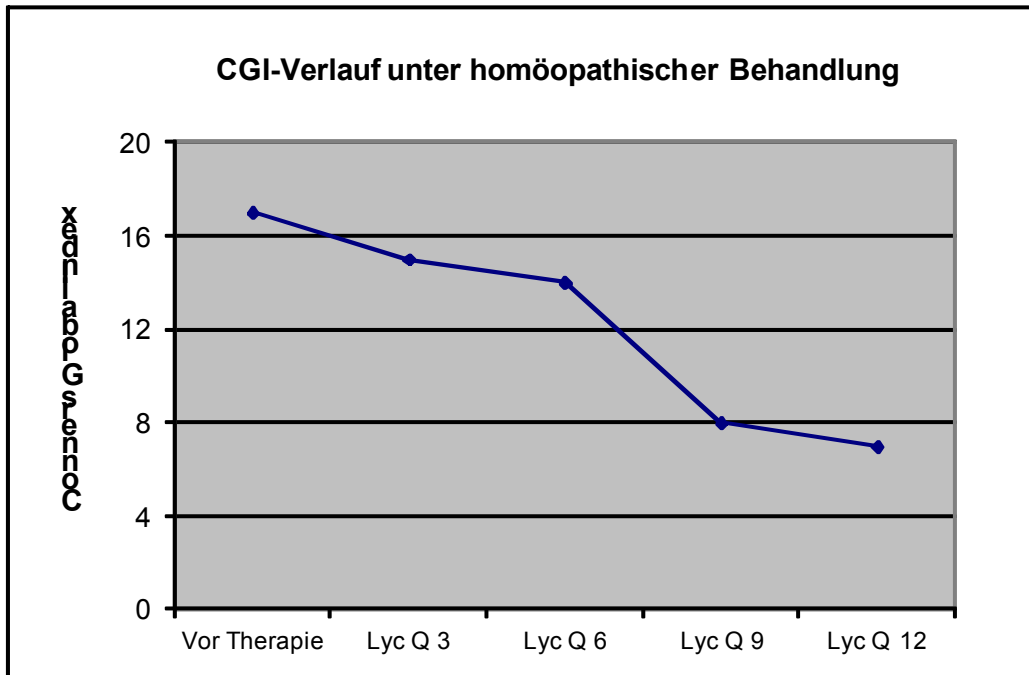
Mittelgabe und Verlauf

Matthias erhält nun aufgrund der herausragenden Polaritätsdifferenz Lycopodium Q3, als Flüssigpotenz, anfangs zwei-täglich, nach 14 Tagen täglich.

Nach vier Wochen berichtet die Mutter es gehe besser in der Schule, Matthias hat begonnen Bücher zu lesen, was er vorher nie machte, und er lese auch flüssiger. Bei Konflikten und Aufregungen lasse er sich schneller beruhigen. Der CGI ist von 17 auf 15 Punkte gesunken. Obschon das wenig ist, entscheiden wir uns mit Lycopodium Q6 weiterzufahren.

Die nächsten zwei Wochen sind mühsam, danach beruhigt er sich wieder. Neu beginnt Matthias ein Tagebuch zu schreiben. Seine Mutter hat bezüglich Lycopodium ein gutes Gefühl. Matthias höre besser zu als vorher, auch wenn es noch ab und zu zu Zornausbrüchen und Oppositionsverhalten käme. Der CGI liegt jetzt bei 14. Trotz der geringen Veränderung entschliessen wir uns, nochmals einen Monat Lycopodium Q9 zu verabreichen.

Wiederum vier Wochen später berichtet Frau H. er sei jetzt sehr lieb, könne zuhören, und beruhige sich schnell wieder, wenn „etwas sei“. Der CGI ist auf 8 gesunken! Dieser Zustand hält sich auch unter Lycopodium Q12, welches den CGI nochmals um einen Punkt senkt. Langfristig stabilisiert sich dieser bei sieben Punkten (Abbildung 4).



Anmerkungen

Der nur zögerliche Abfall des Conners Global Index ist hier etwas irritierend. Es kann sein, dass die Mutter der Besserung nicht so recht traute, und deswegen zurückhaltend urteilte. Andererseits können sich auch zuerst die allgemeinen Symptome bessern, und die ADHS-spezifischen Störungen folgen später nach.